

# Jahresbericht 2017



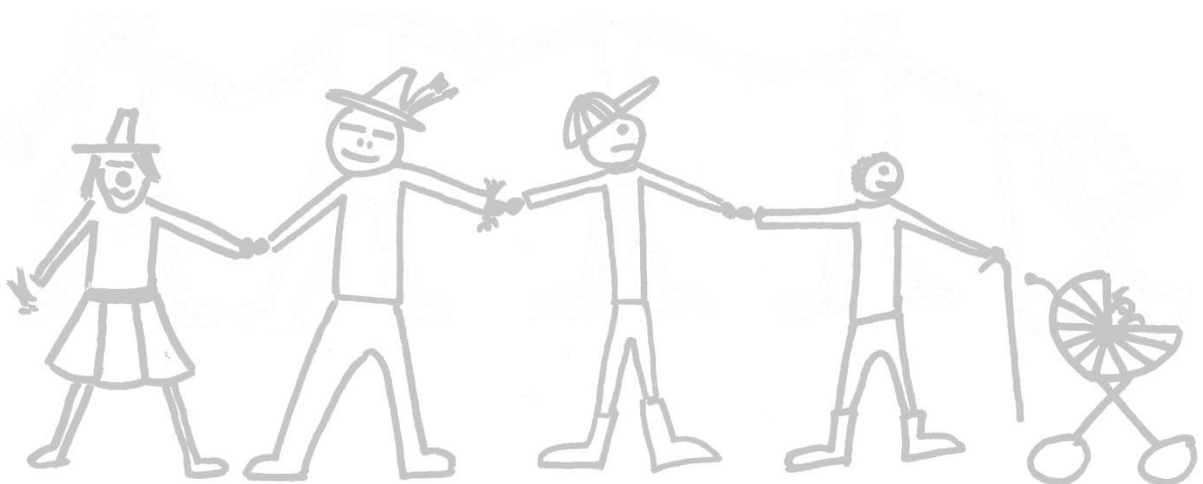
Verein family-help

Kasinostrasse 5

8032 Zürich

Telefon 043 243 63 53

Email [verein@family-help.ch](mailto:verein@family-help.ch)



# Inhaltsübersicht

<b>1.</b>	<b>Überblick</b>	<b>2</b>	
	1.1. Gründung	2	
	1.2. Vereinsorganisation	3	
	1.3. Vorstandsmitglieder	3	
	1.4. Vereinstätigkeit 2017	4	
<b>2.</b>	<b>Beurteilung des ersten Vereinsjahres und der Jahresrechnung</b>	<b>7</b>	
<b>3.</b>	<b>Ausblick</b>	<b>7</b>	<u>1</u>
<b>4.</b>	<b>Behandlungsstatistik</b>	<b>8</b>	

# 1. Überblick

## 1.1. Gründung

Vor einigen Jahren entstand im fachlichen Austausch zwischen Sandra Rumpel, Antonia Stulz-Koller und Anna von Ditfurth die Idee, eine niederschwellige Anlaufstelle für Familien mit kleinen Kindern aufzubauen. Alle drei Fachfrauen verfügen über vieljährige Erfahrung in der Psychotherapie für Familien und sind insbesondere auf die psychotherapeutische Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern spezialisiert. Im Dezember 2015 gründeten sie als ersten Schritt die babyhilfe zürich (Projekt A) und mieteten dazu ab März 2016 passende Praxisräume an der Kasinostrasse 5 in Zürich (siehe Geschäftsbericht 2016 oder Homepage: [www.baby-hilfe-zuerich.ch](http://www.baby-hilfe-zuerich.ch)).

Aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen in den vergangenen Jahren und der erschütternden Studienergebnisse zur seelischen Gesundheit von Kinder, Jugendlichen sowie Müttern mit Babies und Kleinkinder nach einer Fluchterfahrung und deren Folgen für die Entwicklung der Kinder konkretisierte sich anfangs 2017 die Idee, therapeutische, präventive und beraterische Leistungen für Flüchtlingsmütter mit ihren Babys und Kleinkindern anzubieten (Projekt B).

Sowohl die im Jahr 2015 rapide steigende Anzahl unbegleiteter, traumatisierter Flüchtlingskinder in der Schweiz als auch die bei Weitem ungenügende Versorgungslage im Kanton Zürich, bestärkte das Kernteam darin, Gruppentherapien für Jugendliche anzubieten sowie das fachliche Knowhow in diesem Bereich an junge Generationen weiterzugeben, um damit einen Multiplikator zu schaffen (Projekt C).

Da viele der notwendigen Leistungen im Zusammenhang mit der therapeutischen Behandlung von Migrantinnen und Migranten nicht über die Krankenkasse rückvergütet werden können, braucht es zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. Die Gründung eines gemeinnützigen Vereins wurde notwendig, als Dachorganisation über alle angebotenen Projekte. Ein fachkundiger Anwalt hat die Gründungsmitglieder bei der Statutensetzung beraten, so dass am 25. Januar 2017 der Verein family-help mit Sitz in Zürich gegründet werden konnte. An der Gründungsversammlung wurden die Statuten einstimmig angenommen. Die drei Gründungsmitglieder wurden einstimmig in den Vorstand gewählt.

Der Verein bietet ein Gefäss, um in den kommenden Jahren das Team von Fachleuten zu erweitern und die bisherigen Projekte gedeihen und bei Bedarf weitere notwendige Projekte entstehen zu lassen.

## 1.2. Vereinsorganisation

Die Organe des Vereins sind: die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die Revisionsstelle. Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 25. Januar 2017.

Während der ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Juni 2017 wurde Dr. med. Raffael Guggenheim als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen und vom Vorstand einstimmig gewählt. In derselben Sitzung wird zudem **die Alvera Revisions AG (ATA) als unabhängige Revisionsstelle** für die Prüfung der Vereinsbuchhaltung gewählt. Zudem auferlegt sich der Vorstand ein Vorstandsreglement, welches gleichen Datums ebenfalls einstimmig genehmigt wurde.

In der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 3. Oktober 2017 werden zwei weitere Vorstandsmitglieder gewählt: **Dr. phil. Lukas Scherer und Marlies Heerdegen.**

### 1.3. Vorstandsmitglieder

**Antonia Stulz-Koller, Dr. med**

*Fachärztin FMH für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*

Präsidentin und Projektverantwortliche

**Sandra Rumpel, lic. phil.**

*Eidg. anerkannte Psychotherapeutin  
für Kinder, Jugendliche & Erwachsene*

Kassierin und Projektverantwortliche

**Anna von Dittfurth, lic. phil.**

*Eltern-(Klein-)Kind Beratung und Therapie  
Familientherapeutin*

Vorstandsmitglied

**Raffael Guggenheim, Dr. med.**

*Facharzt FMH für Kinder- und Jugendmedizin*

Vorstandsmitglied

**Lukas Scherer, Dr. phil.**

*Kinder- und Jugendpsychologe FSP  
Psychotherapeut FSP*

Vorstandsmitglied

**Marlies Heerdegen**

*Dipl. Betriebsökonomin HWV  
Dipl. Fundraising Manager FH*

Vorstandsmitglied

### 1.4. Vereinstätigkeit 2017

#### Fundraising

Sehr dankbar sind wir, dass **Frau Marlies Heerdegen, eine Fundraising Expertin**, von unseren Projekten begeistert war und sie sich voller Engagement bereit erklärt hat, ihre mehrjährige Erfahrung in Form ehrenamtlicher Tätigkeit in unseren Verein einzubringen. Sie vermittelte uns wesentliche Grundlagen des Fundraisings und hat uns seit Oktober 2017 bereits enorm unterstützen können. Wir sprechen ihr an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön aus!

Von elementarer Bedeutung für das Fundraising war das Zusammenstellen der unterschiedlichen Anträge sowie das Aufstellen der Logframes der drei Projekte. Unser erstes Gesuch richteten wir an die Gesundheitsförderung des Kanton Zürichs (Universität Zürich), welche uns mit einem grosszügigen Startkapital für das Projekt «aacho» Gruppenangebot für Mütter mit Migrationshintergrund mit ihren Kleinkindern unterstützte.

Im Rahmen der von der Glückskette 2016 initiierten Sammelaktion «Kinder allein auf der Flucht» erhielten wir die Möglichkeit, im April 2017 ein Gesuch zur Unterstützung unseres gruppentherapeutischen Angebotes «aacho» für UMAs einzureichen. Nach der Nachreichung einiger detaillierterer Ausführungen und Angaben, erhielt der Verein im Oktober 2017 eine äusserst grosszügige Spende von der Glückskette.

Im September 2017 ging ein Unterstützungsgesuch für die baby-hilfe zürich an die Kohler-Friedrich-Stiftung. Der Zuspruch einer Spende folgte im Januar 2018.

Im November 2017 lancierten wir einen Briefversand an 95 verschiedene Stiftungen und Organisationen. Diese Gesuche waren ausschliesslich auf die anderen beiden Projekte (Projekt a und b) ausgerichtet. Bis Mitte Februar 2018 konnten wir Zusagen für Spendengelder für unsere Projekte von insgesamt 72'500 CHF verzeichnen, was uns ausserordentlich freut.

Ende Jahr wurde bei den kantonalen Steuerbehörden ein Antrag auf Steuerbefreiung gestellt und im Januar 2018 nachträglich verlangte Unterlagen eingereicht. Die vorliegende Jahresrechnung 2017 und der Revisionsbericht (siehe Anhang) werden nach der Absegnung durch die ordentliche Mitgliederversammlung am 27. Februar 2018 ebenfalls nachgereicht.

## **Aufbauphase**

Für das UMA-Projekt C konnte **Christoph F. Müller, Dr. med. FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**, in der Funktion als delegierender Psychiater gewonnen werden. Wir sind sehr froh darüber und verdanken seinen geschätzten Einsatz herzlich. Der Verein hat zudem die **eidg. anerkannten PsychotherapeutInnen Vicki Reiff, Salvatore und Ellen Celi, Dres phil.**, mit ihrer über 20-jährigen Erfahrung im Bereich Gruppentherapie mit kriegstraumatisierten Kindern und Jugendlichen gewinnen können, worüber wir uns sehr freuen. Zudem wurde **Albert Moreno, Sozialpädagoge FH**, mit langjähriger Erfahrung mit jugendlichen Migranten, für die Co-Leitung einer Jungengruppe engagiert. Der Verein vergab im Jahr 2017 an alle oben erwähnten ausgewiesenen Fachkräfte eine entsprechende Leistungsvereinbarung und bedankt sich bei ihnen für ihr fachkundiges und herzliches Engagement für die jungen Menschen und für die unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die dieses mit sich gebracht hat.

**Gianna Rumpel, MLaw**, hat uns in juristischen Fragen und bei der Professionalisierung von Organisation und Administration sowie bei technischen Fragen im Jahr 2017 massgeblich unterstützt und dabei einige Pannen geschickt aufgefangen. Wir danken ihr an dieser Stelle herzlich, dass sie ihre vielseitigen Fähigkeiten so effizient und engagiert für den Verein einbrachte. Sie hat auch unsere Buchhaltung erledigt

und in Absprache mit **Cristina Honegger, Treuhänderin**, zu voller Zufriedenheit der Revisionsstelle fertig gestellt.

Dank der grosszügigen Spendenzusage der Glückskette und der Gesundheitsförderung des Kantons Zürich, wurde eine 50-60% Anstellung einer Sozialarbeiterin/Assistentin der Geschäftsleitung in Erwägung gezogen und vom Vorstand geprüft. Die neue Mitarbeiterin soll insbesondere mit Aufgaben der Vernetzung und Zusammenarbeit mit Partner-Institutionen (bspw. Schulen und Lehrkräfte, AOZ, Solinetz, KJPP, Ärzteschaft, etc.) sowie im Bereich Sozialarbeit direkt in der Unterstützung des Bedarfes der Flüchtlinge, die unsere Gruppen besuchen, betraut werden. Dabei sollen die Organisation und die Abläufe innerhalb der Flüchtlingsprojekte professionalisiert werden. Im November 2017 wurde beschlossen, eine entsprechende Stelle auszuschreiben. Der Verein konnte für diese Aufgabe glücklicherweise **Stefanie Ruef, lic. phil. Soziologin** (spezialisiert auf den Migrationsbereich und mit fundierter Berufserfahrungen im Schweizerischen Generalkonsulat in N.Y.) gewinnen. Am 1. Januar 2018 hat sie die Stelle mit einem 60%-Pensum angetreten. Wir sind sehr dankbar, dass unser Team dadurch die dringend notwendige Verstärkung bekommen hat. Leider fehlte uns aber ein Büroraum für die neue Mitarbeiterin, so dass wir im hübschen Hüsli seit Januar noch enger zusammenrücken müssen.

Zudem wurden die Bedingungen in den fremd gemieteten Räumen für die UMAs zunehmend ungünstig und das Hüsli mit der steilen Treppe wurde für die Müttergruppen eindeutig zu eng. Ende Jahr haben wir glücklicherweise eine geeignete Alternative gefunden und der Vereinssitz kann bereits auf 1. April 2018 in die neuen Räumlichkeiten an der **Arterstrasse 24, 8032 Zürich** umziehen. Die neuen Räume werden als Praxisgemeinschaft von verschiedenen Therapeuten geteilt. Wir erhoffen uns eine fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit in einer warmen und einladenden Atmosphäre mit einem offenen Empfang (Vereinssekretariat) und ausreichend grosszügiger Infrastruktur mit einem Gruppen- und Ausbildungsraum, welche besonders der Klientel der Migrantinnen und Migranten sowie den Familien mit Kleinkindern zugutekommen sollen. Die Grösse der Räume wird uns erlauben, alle Gruppentherapien dort durchzuführen.

5

### **Ausbildung und wissenschaftliche Begleitung**

Unser Kernteam bildet in allen drei Projekten angehende Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten aus, damit Erfahrungen und Wissen an die nächste Berufsgeneration, welche u.a. das Thema Integration besonders beschäftigen wird, weitergegeben werden.

Die im April 2016 geschaffene Stelle für eine postgraduierte Mitarbeiterin (30%) wurde dieses Jahr durch Andrea Jenny, lic. phil. besetzt, welche am 1. Januar 2017 ihre Stelle antrat. Frau Jenny ersetzte Frau Tanja Hufschmid, welche bis am 31. März 2017 bei uns als PG arbeitete.

Unsere postgraduierten Mitarbeiterinnen betreuen Kinder und Jugendliche, können bei Kleinkinder-Eltern-Therapien hospitieren und erhalten von den drei Frauen im

Kernteam im Turnus wöchentliche Supervision. Diese Anstellungen sind jedoch dem kantonalen Gesundheitsgesetz mit spezifischen personengebundenen Auflagen unterstellt und laufen deshalb über die Geschäftstätigkeit von Sandra Rumpel und Antonia Stulz-Koller. Es ist dem Verein nicht möglich, diese direkt anzustellen.

Ausserdem ist es uns ein grosses Anliegen, unser Erfahrungswissen in Form eines internen Weiterbildungsangebotes für unterschiedliche Fachleute im Kleinkindbereich und in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen weiterzugeben. Am 26. September referierten wir im KJZ Horgen zum Thema „Soziale Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingsfamilien“, am 13. Oktober im Stadtspital Triemli zum Thema „Regulationsstörung: Exzessives Schreien“ und am 10./11. November bei uns im Hüsi zum Thema „Frühe Entwicklung in Beziehung: Was es braucht, dass es gelingt. Was hilft, wenn es schwierig ist.“ Bisher stossen unsere Kurse auf ein breites Interesse bei unterschiedlichen Berufsgruppen und das Angebot soll in den kommenden Jahren, insbesondere dann auch in den neuen Räumlichkeiten, weiter ausgebaut werden.

Die ZHAW, Institut für Psychologie, Forschungsschwerpunkt Psychotherapie und psychische Gesundheit unter der Leitung von Laura Wade-Bohleber, MSc. psych. und Agnes von Wyl, Prof. Dr. phil. haben im Jahr 2016 mehrere Gesuche eingereicht, um die Finanzierung der wissenschaftlichen Auswertung der beiden Projekte B und C zu ermöglichen. Gegen Ende 2017 entwickelten sie, zusammen mit einer Masterstudentin, das Design für eine erste Pilotstudie mit 5 Teilnehmerinnen einer Mutter-Kind-Gruppe.

### **Sonstige Tätigkeiten**

Aufgrund der Vereinsgründung von family-help im Januar 2017 wurde die Erarbeitung einer zweiten Homepage [www.family-help.ch](http://www.family-help.ch) notwendig. Das Vereins-Logo konnte bereits analog zum Auftritt der baby-hilfe zürich von unserer Grafikerin, die für uns in grosszügiger Weise zu einem reduzierten Tarif arbeitete, kreiert werden. Die neue Webseite wurde im Mai 2017 aufgeschaltet und ist mit der Homepage der baby-hilfe [www.baby-hilfe.ch](http://www.baby-hilfe.ch) verlinkt.

## **2. Beurteilung des ersten Vereinsjahres**

Das erste Vereinsjahr war geprägt von der Konsolidierung des Vorstandes, dem Aufbau und der damit verbundenen Ideenrealisierung und -umsetzung sowie Orientierungs- und Strukturierungsprozessen, welche eines besonderen Engagement bedurften. Das Vereinsjahr gestaltete sich entsprechend intensiv und dynamisch. Insgesamt sind alle drei Projekte in diesem Jahr gewachsen und vor allem die Vernetzung mit anderen Institutionen sowie die Öffentlichkeitsarbeit zeigt ihre ersten Früchte. Wir haben mittlerweile gute Partner an unserer Seite und die Zusammenarbeit im Vorstand, im Team und mit anderen Fachleuten konnte bedeutend intensiviert werden. Insbesondere die Kontakte zur AOZ, zu den Beiständen, zum KJPP, zu «Welcome to School», der öffentlichen und anderen

privaten Schulen, zum Solinetz sowie vielen Zuweisern, Ärztinnen und Ärzten konnten ausgebaut und die Zusammenarbeit verbessert werden.

Viele interne Prozesse waren in diesem Jahr noch zu wenig definiert und die Professionalisierung der Organisation sowie der Abläufe im Alltag sind wichtige Ziele fürs angelaufene Vereinsjahr 2018.

Die Jahresrechnung findet sich im Anhang. Wir sind froh, dass alle drei Projekte Zuwendungen bekommen haben, so dass wir für die Grundlagen und die ersten Schritte in allen drei Projekten zuversichtlich sind. Der Verein hatte bisher keine Verpflichtungen bezüglich Mietkosten, was im neuen Jahr ändern wird. Für die Gründerjahre 2016 und 2017 ist es den drei Gründerinnen zu verdanken, dass sie die Mietkosten sowie viele ungedeckte Vereinskosten selber getragen haben, insbesondere Sandra Rumpel und Antonia Stulz haben sowohl finanziell als auch durch ihr organisatorisches Engagement viel dazu beigetragen, dass der Aufbau gelingen konnte.

Wir sind insgesamt sehr zufrieden mit dem bisher Erreichten. Die strahlenden Augen der Jugendlichen, der Mütter und die freudig quietschenden Baby-Momente die wir dieses Jahr - neben viel Schwerem - mit den Familien teilen durften, sind uns ein grosses Dankeschön und geben Kraft und Motivation dran zu bleiben!

### 3. Ausblick

7

---

Aufgrund der wachsenden Nachfrage, starteten wir im Januar 2018 mit einer zweiten Mutter-Kind-Gruppe, welche jeweils Donnerstagsnachmittags stattfindet. Nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten, werden wir versuchen die beiden Mutter-Kind-Gruppen auf denselben Tag zu legen, was mit höchster Wahrscheinlichkeit der Mittwoch sein wird.

Ab Januar 2018 wird unsere neu gestartete Mutter-Kind-Gruppe von der Fachgruppe klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie der ZHAW wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Die Untersuchungen werden über ein Jahr verteilt und zu drei verschiedenen Zeitpunkten durchgeführt (zu Beginn der Gruppe, nach sechs und nach zwölf Monaten). Damit sollen Anhaltspunkte für künftige gesundheits- und integrationspolitische Entscheidungsprozesse gewonnen werden. Die ZHAW finanziert diese Studien aus eigenen (Dritt-)Mitteln.

Der Fokus des Vereins family-help liegt für das Geschäftsjahr 2018 auf dem Ausbau der Fundraisingtätigkeit, der Festigung des Teams, der Professionalisierung und Organisation des Vereins und dem Ausbau des internen Weiterbildungsangebotes. Zudem wird insbesondere die Festigung und Etablierung unserer Projekte sowie für die Migrantinnenmütter mit ihren Kleinkindern als auch für die minderjährigen Flüchtlingskinder und -jugendlichen im Zentrum stehen. Es bedarf einer intensiven Weiterführung der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen.



Es wird die Gründung eines fachlichen Beirates ins Auge gefasst, einem Team von Fachleuten verschiedener Professionen, welche unsere Ideen fachlich bereichern und unterstützen. Diesbezüglich haben sich bereits ausgewiesene Personen für eine Zusammenarbeit bereit erklärt. Leider fehlte uns bisher die Zeit für die Konkretisierung.

Der Verein wird dafür besorgt sein, erfolgreich finanzielle Mittel zu beschaffen, indem die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit weiter vorangetrieben und das Team durch weitere Fachkräfte ausgebaut wird.

## 4. Behandlungsstatistik

### **Projekt B «aacho» Gruppentherapie für Migrantinnenmütter mit ihren Kleinkindern**

Am 15.3.2017 starteten wir mit der ersten Mutter-Kind-Gruppe für Migrantinnenmütter. Die Gruppe wird durch drei Therapeutinnen geleitet (Antonia Stulz-Koller, Sandra Rumpel und Andrea Jenny/PG). Es nahmen im Jahr 2017 daran 6 Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern regelmässig teil. 5 weitere Mütter kamen nur sporadisch zu den Gruppensitzungen, eine dieser Familie wechselte in ein Familiensetting mit zusätzlichen Einzeltherapiesitzungen des 3-jährigen Kindes. Dies war deshalb nötig, weil das Kind eine schwerwiegende Bindungsstörung zeigte.

Die angemeldeten Frauen stammen aus verschiedenen Regionen und Kulturen: je eine Kurdin aus dem Irak und dem Iran, 1 Afghanin, 2 Eritreerinnen, sowie eine Kamerunerin. Die Altersspanne der Babys und Kleinkinder zum Anmeldezeitpunkt liegt zwischen Beginn der Schwangerschaft und 3, 5 Jahren. Die meisten Mütter kamen mit ihren Babys, als diese zwischen 2 und 7 Monate alt waren.

Eine Tibeterin, zwei Syrierinnen, eine Afghanin sowie eine Tunesierin kamen nur vereinzelt. Sie sind aber nach wie vor angemeldet, so dass sie einen Platz erhalten, falls sie zu einem späteren Zeitpunkt eine regelmässige Begleitung wünschen.

Gegen Ende des Jahres wurden zudem 2 schwangere unbegleitete minderjährige Flüchtlingsmütter sowie eine weitere Afghanin mit ihrem 3,5-jährigen Jungen und eine Frau aus Äthiopien mit ihrem 9 Monate alten Baby für eine zweite Gruppe angemeldet. Diese 4 Frauen können nun seit Januar 2018 an einer zweiten Mutter-Kind-Gruppe teilnehmen, in der noch zwei bis maximal drei weitere Plätze frei sind.

In diese beiden Gruppen kamen insgesamt 11 Mütter mit ihrem ersten, 3 Mütter mit ihrem zweiten und zwei Mütter mit ihrem dritten Kind. Einzelne Frauen hatten bereits Kinder verloren oder tot geboren.

Das Therapeutinnenteam wurde zudem vom KJZ Horgen für einen Fach-Input zum Thema «Soziale Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingsfamilien» angefragt, welcher von Sandra Rumpel am 26. September 2017 in Horgen durchgeführt wurde.

## **Projekt C «aacho» Gruppentherapie für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge**

Nach den Sommerferien 2017 startete die erste «aacho»-Gruppentherapie für unbegleitete minderjährige Flüchtlingsjungen. Es waren insgesamt 15 angemeldete Jugendliche die für einzelne Termine zum Schnuppern kamen, davon besuchten danach zwölf junge Männer regelmässig die wöchentlichen Termine. Zwei Jugendliche verliessen Ende Jahr die Gruppe, da sie in ein Timeout platziert wurden. Sie kommen allenfalls danach wieder zurück in die bestehende Gruppe. Im Januar 2018 gab es zudem zwei weitere Anmeldungen. Diese Gruppe wird von drei erfahrenen Therapeutinnen geleitet, so dass sie aufgrund ihrer Grösse auch immer wieder aufgeteilt und in Untergruppen geführt werden kann.

Mitte November 2017 begann die zweite Gruppe für männliche Jugendliche. Dort waren anfangs 5, seit Januar 2018 sind 8 regelmässige Besucher angemeldet. Diese Gruppe wird von einem Therapeuten und einer Therapeutin sowie einem Sozialpädagogen geleitet.

Gegen Ende Jahr meldeten sich auch Mädchen an und so konnte im Januar 2018 die erste Mädchengruppe starten, zurzeit sind dort 8 Mädchen/junge Frauen angemeldet und besuchen die Gruppe ebenfalls wöchentlich. Diese Gruppe wird von zwei Therapeutinnen geleitet.

Die männlichen und weiblichen Jugendlichen aller drei Gruppen stammen aus Eritrea, Afghanistan, Syrien, Somalia, dem Sudan und Äthiopien und sind alle ohne ihre Eltern oder Bezugspersonen in die Schweiz geflüchtet.

Im Jahr 2017 konnten wir noch keine postgraduierte Mitarbeiterin in die Leitung der Gruppen für unbegleitete Flüchtlingsjugendliche dazu nehmen, da uns erstens die finanziellen Möglichkeiten und zweitens die Ressourcen für das Anstellungsverfahren und die Einarbeitung fehlten. Dies ist daher auf Frühjahr/Sommer 2018 geplant.

## **Unterstützung des Projektes A «baby-hilfe zürich» durch den Verein**

Im Jahr 2017 wurde das Kernteam der «baby-hilfe zürich» (Anna von Ditfurth, Antonia Stulz-Koller, Sandra Rumpel) insgesamt von 59 Familien mit Babys/ Kleinkindern (bis 4 Jahre) oder in der Schwangerschaft für eine Begleitung angefragt. Davon waren rund ein Drittel (20 Familien) Eltern mit nicht ausreichenden finanziellen Mitteln. Aus Kapazitätsgründen sowie aufgrund limitierter gemeinnütziger Mittel konnten insgesamt nur 45 Familien mit 61 Kindern begleitet werden (Kurzinterventionen, Beratungen, Familien- oder Eltern-Kind-Therapien). Für zwei dieser 45 Familien genehmigte der Vorstand eine Leistungsvereinbarung zur Kostendeckung der ersten 4 - 8 Behandlungssitzungen. Bei 9 weiteren finanziell schwachen Familien war mindestens ein Elternteil oder das Kind von einer psychischen Krankheit betroffen, bei welcher die Grund- oder Zusatzversicherung der Krankenkasse die Finanzierung übernahm. In 8 Fällen arbeiten wir teamintern eng zusammen, um die von mehreren Belastungsfaktoren betroffenen Familien besser begleiten zu können.

9 finanziell schwache sowie 5 weitere Familien mit Kleinkindern mussten leider weiterverwiesen werden. Oft fehlten dabei entsprechende Angebote, oder die Kapazitäten anderer Institutionen im Raum Zürich waren ebenfalls ausgeschöpft.

Diese Zahlen verdeutlichen uns einmal mehr, dass letztlich den finanziell schwächer gestellten Familien eine schlechtere Versorgung zur Verfügung steht und die Kapazitäten und entsprechenden finanziellen Grundlagen dafür von uns künftig weiter gefördert werden müssen.

Die fortlaufende psychotherapeutische Kindergruppe (mit Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren) mit zwei Leiterinnen konnte über das ganze Jahr hinweg weitergeführt werden, es nahmen immer 4 Kinder daran teil, wobei es während des Jahres zu einem Therapieabschluss sowie einer Neuaufnahme kam.

Das Kernteam wurde zudem für ca. 13 Kurzberatungen per Mail oder Telefon angefragt, davon 9 Mal von betroffenen Eltern selber, 4 Mal von anderen Fachkräften.

Im November 2017 fand die erste zweitägige Weiterbildung für Fachpersonen im Kleinkindbereich zum Thema «Frühe Entwicklung in Beziehung: Was es braucht, dass es gelingt. Was hilft, wenn es schwierig ist» statt, welche von allen drei Teamfrauen geleitet wurde. Es konnten aus Platzgründen nur 12 TeilnehmerInnen aufgenommen werden. Dabei handelte es sich um 9 Kinderpsychotherapeutinnen, 2 SozialpädagogInnen und eine Mütterberaterin. Es ist uns wichtig, dass die Kurse ein interdisziplinäres Publikum ansprechen, da wir mit Kleinkindern immer multidisziplinär zusammenarbeiten und voneinander profitieren.

Es sind für das Jahr 2018 bereits darauf aufbauende Kurstage zu spezifischen Themen geplant.

Von den drei Teamfrauen wurden insgesamt 6 Supervisionsgruppen für unterschiedliche Fachkräfte im Bereich der Arbeit mit Kleinkindern und Flüchtlingen geleitet sowie 9 fortlaufende Einzelsupervisionen durchgeführt.

Ende März 2017 lief die befristete Anstellung unserer ersten postgraduierten Mitarbeiterin, «PG», (Tanja Hufschmid) aus. Seit dem 1.1.2017 haben wir eine zweite Mitarbeiterin (Andrea Jenny) wiederum zu 30% angestellt. Sie hat drei der laufenden Fälle übernommen und ist eine von zwei Gruppenleiterinnen in der Kindergruppe. Sie konnte bei der Behandlung dreier Familien mit Kleinkindern hospitieren und hatte zusätzlich 8 Kinder, davon 3 Jugendliche psychotherapeutisch im Einzel- oder Familiensetting begleitet, davon war es eine Familie mit zwei Kleinkindern. Die neue Mitarbeiterin ist zudem seit März 2017 eine von drei Gruppenleiterinnen in der wöchentlichen Mutter-Kind-Gruppe «aacho» für Migrantinnenmütter. Alle ihre Fälle wurden sorgfältig supervisorisch begleitet.

Die Teamfrauen leisteten für die beiden PGs im Jahr 2017 unentgeltlich insgesamt 54 Stunden Supervisionssitzungen à 60 Minuten sowie einmal wöchentliche Vor- und Nachbearbeitungsgespräche (in der Regel insgesamt ca. 45-60 Minuten) bezüglich der Gruppentherapien.

Es fanden eine eintägige Retraite sowie 6 Teamsitzungen der «baby-hilfe zürich» statt.

## Zusammenfassung

Projekt A : 45 Familien mit 61 Babys und (Klein-)Kindern wurden behandelt

Projekt B : 10 Mütter mit ihren insgesamt 12 Kleinkindern regelmässig, 5 Mütter mit 7 Kleinkindern kamen nur vereinzelt

Project C : 20 junge Männer im Jahr 2017 regelmässig, 6 besuchten einzelne Termine, seit Januar 2018 zusätzlich 8 junge Frauen regelmässig, 2 Mädchen einzelne Termine

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Total Anmeldungen von Migrantinnenmütter mit Kleinkindern	15 Mütter/ 19 Kinder	-
Regelmässige Behandlungen Migrantinnenmütter mit Kleinkindern	10 Mütter/ 12 Kinder	-
Anzahl Gruppen Projekt B	2	-
Total Anmeldungen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	36	-
Total regelmässige Behandlungen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	28	-
Anzahl Gruppen Projekt C	3	
Neue Familien baby-hilfe	30	-
Gesamtzahl der Familien in Beratung baby-hilfe	45	42
Telefonische Beratung baby-hilfe	13	12
Anzahl Familien baby-hilfe vom Verein getragen	2	-
Unentgeltliche Supervisionen für PGs	54	??
durchgeführte Weiterbildungen	3	-

11

Zürich, 22.2.2018

Für den Vorstand: Sandra Rumpel

Mitarbeit: Stefanie Ruef